

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Zustandort: Neudorfer Straße.
Verlagsnummer: 25241.
Preis für Abnehmer: 20 011.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise.

vierteljährlich in Dresden und Berlin bei gleichzeitiger Zustellung jeweils bei ein-
maliger Zahlung von 20 Mark (einschl. Porto) 5 40 Pf. monatlich 1 80 Pf.
Die einjährige 27 Mark (einschl. Porto) 7 40 Pf. Bei Anzeigen unter Gebüh-
renvermerk einseitig 20- und 25- bis 30 Pf. Bei Anzeigen unter Gebüh-
renvermerk einseitig 20- und 25- bis 30 Pf. Bei Anzeigen unter Gebüh-
renvermerk einseitig 20- und 25- bis 30 Pf. Bei Anzeigen unter Gebüh-
renvermerk einseitig 20- und 25- bis 30 Pf.

Schleifung und Hauptgeschäftsstelle:
Markenstraße 24/44.
Druck u. Verlag von Leopold & Reichardt in Dresden.
Vollständiges Verzeichnis 1918/1919.

Brautausstattungen
Einzel-Möbel in allen Preislagen Einzel-Möbel
J. A. KONIG Kamenzer Straße 27.
Bruno Straßenschildlinie 6. o. Tel. 2267.

KIOS
CIGARETTEN

Kronen Lampen
Antiquitäten
Kretzschmar, Bösenberg & Co.
5 Serrestraße 5 (Nähe Pirnaischer Platz).
Kriegsanleihe wird zum Tageskurs in Zahlung genommen.

Entdeckung einer Militärrevolte.

Geplante Militärrevolte.

Berlin, 4. April. In mehreren Städten ist in der letzten Zeit der Versuch gemacht worden, militärische Organisationen für eine im April vorzunehmende Militärrevolte zum Zwecke

des Sturzes der Regierung.

der Sprengung der Nationalversammlung und der Ausrufung der Räterepublik

zu gewinnen. So fanden in Magdeburg und Berlin Besprechungen statt, in denen neben Soldaten Mitglieder der Partei der Unabhängigen Sozialdemokraten teilgenommen haben. In erster Linie sollen die Soldaten des Magdeburger vierten Armeekorps, dessen Zentralrat an den Erörterungen beteiligt war, und Formationen des 21. und 16. Armeekorps an dem Unternehmen beteiligt sein. Die beiden letzten Armeekorps hatten früher ihren Standort in Pommern. Die Regimenter demobilisierten in Orten, die im Bezirk des vierten Armeekorps liegen. Die Leute sind nicht immer gut untergebracht. Die Unteroffiziere sind wegen ihrer Zukunft besorgt. Die vorhandene Unzufriedenheit soll durch verbreitete politische Drahtzieher ausgenutzt werden, indem sie den politischen und wirtschaftlichen Wünschen der Soldaten entgegenkommen. Es sei nur nötig, die Regierung zu stürzen, um ihnen eine angenehme Zukunft zu garantieren. Das hat bis zu einem gewissen Grade bei einer Anzahl von Soldaten gewirkt, da ihnen der Erfolg als ganz sicher in Aussicht gestellt wurde. Nachdem in Magdeburg der Plan erstrebt worden war, ist in den letzten Tagen von den Verantwortlichen in Berlin bei Truppenteilen der Versuch gemacht worden, sie zur Teilnahme an dem Handreich zu gewinnen. Der Plan ist der Regierung in seinen Hauptteilen bekannt. Für alle Fälle hat der Reichswehrminister als Oberkommandierender Vorkehrungen getroffen, durch die gewährleistet wird, daß jeder Versuch eines Aufstandes auf das nachdrücklichste unterdrückt werden kann.

Frankreichs Ziel auf Deutschlands Entwaffnung.

Paris, 4. April. (Agence Havas.) In der Kammer schloß Rainold vor, am Freitag über den Antrag zu beraten, der die Regierung auffordert, die Entwaffnung Deutschlands zu erreichen. Der Antrag lautet: Die Kammer, die entschlossen ist, die vollständige Entwaffnung Deutschlands auszustanden zu erhalten, fordert die Regierung formell auf, in der Friedenskonferenz den Gedanken zu unterstützen und zur Annahme zu bringen, daß Deutschland weder eine Armee, noch eine militärische Organisation, noch irgendeine Art der Bewaffnung beibehalten darf, und daß in jedem der deutschen Staaten nur die zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung nötigen Polizei- und Gendarmeriekräfte bestehen dürfen. Der Antrag macht darauf aufmerksam, daß die Verfassung des Parlamentes kein Recht verleihe, der Regierung vorher Grundfragen an den Verhandlungen voranzutreiben. Schon antwortete, daß die Regierung den verfassungsmäßigen Charakter des Vorschlages nachprüfen müsse, daß sie aber im Grunde den Gedanken billige und entschlossen sei, eine durchgehende Entwaffnung Deutschlands zu erzielen. Deutschland solle nicht mehr in der Lage sein, eine Unternehmung zu beginnen, für die es in vollem Maße verantwortlich sei und die der Menschheit so teuer zu stehen komme. Die Regierung könne nunmehr von der Kammer volles Vertrauen verlangen. Rainold erklärte sich für sehr befriedigt von den Ausführungen, stellte die Einmütigkeit der Kammer fest und schloß mit der Bemerkung, daß eine Abstimmung unnötig sei. (Beifall.)

Die amerikanische allgemeine Wehrpflicht.

Berlin, 4. April. Dem Büro Europa Preß wird aus New York gemeldet, daß das amerikanische Kriegsministerium eine Vorlage zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ausgearbeitet hat, die schon in den nächsten Tagen dem Kongreß vorzulegen werden soll. Danach soll die aktive Dienstzeit neun Monate betragen.

Die Berliner Spartakuskämpfe vor dem Reichsgericht.

Beipzig, 4. April. Die Kämpfe der Spartakuswoche (8. bis 11. Januar) in Berlin, deren Schauplatz hauptsächlich die Verlagsgebäude von Ullstein und Wiese waren, haben bekanntlich zur Verurteilung einer ganzen Anzahl Spartakisten wegen Aufruhrs durch das Landgericht Berlin geführt. Unter anderen wurden die Studenten der Rechte Appel und Stein Schneider zu je 1 Jahr, der Lehrer Eilers zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Ihre beim Reichsgericht eingelegte Revision wurde heute vom 2. Strafsenat des höchsten Gerichtshofes verworfen. Aus von einem Regierungsparlamentarier gemachten Zusicherungen der Straffreiheit für den Fall der Uebergabe verweigerte das Reichsgericht weder den Anlaß zu einer rechtsverbindlichen Niederschlagung des Verfahrens noch zu einer Begnadigung heranzuleiten. Zu einer solchen sei eine Erklärung des Inhabers der Staatsgewalt gegenüber dem Staatsanwalt erforderlich. Eine solche Anweisung sei aber weder behauptet noch bekannt geworden. Dieses Urteil ist für alle in gleicher Angelegenheit noch schwebenden Prozesse von grundlegender Bedeutung.

Keine Landung in Danzig.

Berlin, 4. April. Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Das Abkommen über die Frage des Durchganges polnischer Truppen durch deutsches Gebiet ist heute abend 7 1/2 Uhr vom Reichsminister Eraberger und Marschall Joch in Spa unterzeichnet worden. Die Bedeutung des Abkommens liegt darin, daß eine Landung in Danzig nicht stattfindet. Vor der Unterzeichnung des Protokolls hat Reichsminister Eraberger die Erklärung abgegeben, daß die Auffassung der Entente über den Art. 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918, wonach sich aus dem Artikel für Deutschland die Verpflichtung ergebe, auch die Truppen des Generals Daller über Danzig nach Polen zurückzuführen zu lassen, sich nicht mit der Auffassung der deutschen Regierung decke. Ferner hat Reichsminister Eraberger vor der Unterzeichnung bei Marschall Joch beantragt und die Aufgabe erhalten, daß Marschall Joch, weil er für Schiffsführerfragen nicht zuständig ist, bei den zuzuhörenden englischen Schiffsführern empfehlen wird, über die Dauer des Durchganges polnischer Truppen durch deutsches Gebiet die deutsche Küstenwache freizugeben. Das Abkommen, das, wie nach dem bereits angeführten Meldungen der Waffenstillstandskommission anzunehmen war, ein Kompromiß darstellt zwischen der deutschen Auffassung und dem Standpunkt der Entente, hat folgenden Wortlaut:

1. Aus dem Art. 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918 ergibt sich für Deutschland die Verpflichtung, den Durchmarsch alliierter Streitkräfte über Danzig auszuführen und insbesondere nach der Auffassung der Alliierten auch die Truppen des Generals Haller.

2. Die deutsche Regierung hat folgende neue Transportwege vorgeschlagen: 1. Von Stettin über Kreuz Richtung Posen, Warschau; 2. von Pillau, Königsberg und Remel über Rostock, Danzig, Gdansk; 3. über Lublin, Giesse, Kassel, Halle, Eisenburg und über Braunsberg a. M., Wehra, Erfurt, Leipzig, Eisenburg, dann weiter über Rottb., Elba, Kallisch.

3. Die deutsche Regierung gewährleistet die vollkommene Sicherheit dieser Transportwege. Auf der Gegenseite werden Maßnahmen ergriffen werden, damit die auf dem Transport durch deutsches Gebiet befindlichen Truppen alles unterlassen, was Ursache unter der Bevölkerung hervorzurufen könnte. Die Transporte werden gegen den 15. April beginnen und ungefähr zwei Monate dauern. Die beständigsten polnischen Truppen sind für die Aufrechterhaltung der Ordnung gemäß Art. 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918 bestimmt.

4. Die Durchführung der Transporte wird durch einen Inspektionsrat in diesem Protokoll geregelt.

5. Sollten bei dem Transport über die von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Verkehrswege erste Schwierigkeiten entstehen, welche die deutsche Regierung, nachdem sie von den Alliierten und assoziierten Regierungen benachrichtigt ist, nicht zu beseitigen vermag, so behält sich Marschall Joch, der Oberkommandierende der alliierten Armeen, das Recht vor, auf die Transporte zurückzukommen, die im Art. 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918 vorgesehene sind, und zwar nach Ausmaß des Art. 16 des Waffenstillstandsabkommens, die durch die internationale permanente Waffenstillstandskommission festgelegt sind.

Vorläufiger Abschluß der Kölner Verhandlungen.

Berlin, 4. April. Die Verhandlungen in Köln sind zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Da die Alliiertenkommission die von deutscher Seite dargelegten Gesichtspunkte dem Obersten Wirtschaftsrat berichten muß, ist von deutscher Seite kein Zweifel darüber gelassen worden, daß der Zustand, der durch das Luxemburger Abkommen in seiner gegenwärtigen Handhabung geschaffen worden ist, unumkehrbar andauern kann, wenn wirklich die Alliierten die Absicht haben, deutsche Kohle als Ausfuhrartikel zur Lebensmittelaufnahme an die Alliierten heranzusenden, und wenn es ihnen mit einem Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens und einer Verubung Deutschlands durch industrielle Arbeitsfähigkeit ernst ist. Die freie Verklauung über die Kohle- und rechtsrheinische Kohlenförderung und der freie Austausch zwischen beiden Gebieten ist für uns unerlässlich. Nur wenn dies uns gesichert ist, können wir logisch durch Kohlen in Form von Export und deutscher industrieller Arbeit unsere Lebensmittel bezahlen und auch hierdurch dazu beitragen, Deutschlands inneres Leben auf einen festen Boden zu stellen.

Auch Bulgarien im Banne des Bolschewismus.

Wigene Drohmeldung der Dresdner Nachrichten.
Genf, 4. April. Nach einer Information des ukrainischen Pressebureaus beginnt sich die Lage in Sofia merklich zu beruhigen. Trotz aller offiziellen Dementis macht Bulgarien Miene, dem ungarischen Beispiel zu folgen. In Sofia sollen bereits Vertreter der Sowjetregierung eingesetzt sein, um mit den Führern der bulgarischen Sozialisten und der Bauernpartei über die Möglichkeit einer gemeinsamen Aktion von Rußland und Bulgarien zu verhandeln.

Die Ukraine vom Ausland abgeschnitten.

Wigene Drohmeldung der Dresdner Nachrichten.
Genf, 4. April. Wie das ukrainische Pressebureau auf Grund eingetroffener Informationen mitteilt, ist die Ukraine durch die bolschewistischen Armeen bereits völlig vom Auslande abgeschnitten.

Bolschewismus oder was sonst?

Je weniger es bisher gelingen will, das deutsche Volk geschlossen zur schaffenden Arbeit zurückzuführen, je bestemmender sich die Sorge um die Friedensbedingungen auf unsere schwergeprüften Nerven legt, desto dringender umriss die Bolschewisten an. Es lohnt sich mit feiner unheimlichen Suggestivkraft in die Herzen und Hirne hinein, umnebelt das gesunde Urteil, trübt den Blick für die realen Dinge des Lebens und läßt immer weitere Kreise sich in den Gedanken verengen: Lenin und Trotzky haben am Ende doch recht. Wir kommen nicht anders aus dem Elend heraus als dadurch, daß wir erst alles kurz und klein schlagen und dann auf den Trümmern des Alten eine neue bessere Welt errichten. Besonders gefährlich ist der Umstand, daß dieser Irrwahn sich allmählich auch in den Köpfen der Intelligenz festzusetzen beginnt und dort nicht nur ein entartetes Kaffeehaus-Literaturerzeugnis, sondern ganz ernsthafte und scharf denkende Elemente berührt und fortreißt. Wie weit diese verhängnisvolle Bewegung bereits um sich gegriffen hat, zeigt in symptomatischer Weise eine Betrachtung des deutschen internationalen Professore Dr. Paul Ehbacher im „Tag“, worin als letztes Mittel zur unserer Errettung aus der Sklaverei der Entente die bewußte Herbeiführung des bolschewistischen Umsturzes bei uns empfohlen wird. Herr Ehbacher erklärt von vornherein, daß der von ihm vorgeschlagene Weg nicht für „kleine Geister“ geeignet sei, die unfähig seien, sich aus der Gewohnheit des Alltags heraus zu großen Entschlüssen aufzuraffen. Von den „großen Geistern“ aber verlangt er allen Ernstes, daß sie läßt alle Uebel des Bolschewismus auf sich nehmen sollen, um die Verklauung Deutschlands durch die Entente zu verhindern. Einmütig müßten wir dafür sorgen, daß der Bolschewismus kommt, und alle demüßigt „diese höchst zweifelhafte soziale und politische Umgestaltung“ ins Werk setzen, in der Ueberzeugung, daß ein bolschewistisches Deutschland das Signal zur Weltrevolution geben und damit auch unsere Gegner zerschmettern werde.

Professor Ehbacher sieht im Geiste Modkau brennen, unter dessen Trümmern ein Napoleon's Nacht aufkommen wird, und nach dieser Methode will er jetzt die gesamte Welt kurieren. In der revolutionären Blut des Bolschewismus sollen alle die alten Staaten zerhacken und aus ihrer Asche wie ein Vogel Phönix eine neue, der gesamten Menschheit Glück verheißende Ordnung auferstehen. Unschonig ist ein derartiger Gedankengang als Ausbruch hoffnungsloser Verzweiflung über unsere gegenwärtige Lage und über den Mangel aller besseren Zukunftsaussichten immerhin zu erklären. Wir sehen keine ansehnliche Wiedergeburt zu einem starken und umfassenden Wiederaufschwung unserer Industrie und unseres Welt Handels, und die Steuern und Zölle, die wir tragen müssen, sind schon jetzt so hoch, daß sie uns den Atem rauben. Was soll dann aber erst werden, wenn auch noch die unannehme Bürde der von unseren Gegnern erhobenen Entschädigungsforderungen hinzukommt? Das Gefühl des Entsetzens erweist uns bei einem solchen Ausblick in die Zukunft, und da darf es denn nicht gar so sehr überraschen, wenn solche Gedanken austauschen, wie sie Professor Ehbacher vertritt. Sobald man aber daran den Nachah der letzten politischen Unmöglichkeit legt, ergibt sich ohne weiteres ihre praktische Unmöglichkeit. Wir können doch nicht alles, was wir an kulturellen Gütern nach dem Orient überhaupt noch besitzen, mutwillig zerstören und vernichten, doch um des Trugbildes einer neuen Weltordnung willen, deren Vertreter bis jetzt jeden Beweis schuldig geblieben sind, daß sie irgendwie vollkommener sein würde als die jetzige. Im Gegenteil! Was die Menschheit bis zum heutigen Tage von den angeblichen Segnungen des Bolschewismus erfahren hat, läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, daß er gleichbedeutend ist mit einer völligen Vernichtung aller kulturellen Errungenschaften, daß Blut, Brand, Mord und Gewalt der schlimmsten Art seinen stückeladen Weg bezeichnen, und daß nirgends auch nur der geringste Anlaß zu dem verheißenen Paradies zu erblicken ist.

Für die ernsthafte praktische Politik kann daher der Vorschlag, wir sollten mit Bewußtsein den Sprung in den dunklen Abgrund des Bolschewismus tun, gar nicht in Betracht kommen. Solange unsere verantwortlichen Kreise und unsere maßgebenden Politiker sich noch einen fahlen und klaren Kopf gegenüber den Räten der Zeit bewahren, ist es ausgeschlossen, daß wir die Politik des Reiches auf die Methode einstellen, den Teufel durch Beläuben auszutreiben. Was aber sollen wir sonst tun? Wie sollen wir uns verhalten, um die Uebel, unter denen wir leiden, möglicherweise auf ein erträglicheres Maß herabzudrücken? Es sind verschiedene Wege, die zum Ziele führen könnten, denkbar, und es wird von dem Ausfall der Friedensverhandlungen abhängen, welchen Weg wir zu wählen haben. Am besten

... wir uns, wenn wir bei der Einsetzung eines Reichs-
präsidenten durchsetzen könnten, der uns ermöglichen würde, als
gleichberechtigtes Mitglied in den Völkerverbund einzutreten und
in Gemeinschaft mit unseren ehemaligen Feinden an der
Wiedererrichtung unserer eigenen und des gesamten
europäischen Wirtschaftslebens zu arbeiten. Der Völkerver-
bund ist die einzige internationale Zusammenfassung aller
ausbauenden wirtschaftlichen und sozialen Kräfte, die
sich dem Bolschewismus auf friedliche Weise entgegen-
setzen, indem er ihm alle seine in Hunger und wirtschaftlich-
sozialen Elend verursachenden Lebensbedingungen
entzieht. Wir müssen aber damit rechnen, dass man uns in
Paris einen Gewaltfrieden aufzwingen will, den wir nicht
unterzeichnen können. Kommt es soweit, so bleiben uns
zwei Möglichkeiten offen: entweder ein Bündnis mit der
russischen Sowjetrepublik als Versuch einer rein politischen
Verständigung mit dem Bolschewismus oder unsere ka-
tastrophale Isolation. Ein Bündnis mit Russland würde uns
bei den augenblicklich dort herrschenden Zuständen wirtschaftlich so gut wie gar nichts nützen, dagegen die unmittel-
bare Gefahr einer Überwältigung mit bolschewistischer
Propaganda für uns vergrößern; es ist nicht daran
zu denken, dass Lenin und Trotzki nicht Genossen sind auf die
rein politische Seite einer deutsch-russischen Annäherung be-
schränkt würden. Wir können dann von Regen in die
Traube und mühen gemäht sein. In kurzer Frist in die
Schreden eines neuen Krieges gegen die Entente zur Höhe-
ren Ehre des Bolschewismus hineingepreßt zu werden. Es
bleibe uns somit nur übrig, unseren Weg zunächst ohne
Friedensvertrag einseitig weiter zu verfolgen und inwieweit
alle noch verfügbaren Kräfte anzuspannen, um unsere Er-
nährung, so gut es angeht, aufrechtzuerhalten, uns gegen
das Vordringen des Bolschewismus zu wehren und nach
jeder Gelegenheit auszusuchen, die uns die notwendige Er-
langung besserer Friedensbedingungen gewähren könnte.
Bis dahin brauchen wir sogar aller Wahrscheinlichkeit nach
einmal allzu lange zu warten, weil die Kriegsmächte
auch bei unseren Gegnern viel zu groß ist, als daß sie
sich den Luxus einer umfassenden militärischen Besetzung
großer deutscher Gebiete auf unabsehbare Zeit, wie sie im
Falle eines andauernden vertraglosen Zustandes unumgänglich
wäre, gestatten könnten. Also ruhig ab-
warten, nichts überstürzen und vor allem nicht vor dem
Bolschewismus kapitulieren; das muß unsere Parole sein.

Die Organisation der Reichswehr.

(Drahtmeldung aus der Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 4. April. Morgen werden die Bestimmungen
über die Zusammenziehung der Reichs-
wehr veröffentlicht. Es handelt sich dabei weniger um
Reinveränderung als um die Zusammenziehung bereits be-
stehender Truppen. Die Werbung soll, um dem wilden
Werbewesen zu begegnen, einheitlich in die Hände des
General-Kommandos gelegt werden. Das neue Heer
soll eine

Stärke von 300 000 Mann

besitzen. Der innere Aufbau soll einseitig den neuen An-
forderungen entsprechen, aber auch auf die Wahrung der
notigen Disziplin Rücksicht nehmen. Von Offizieren und
Beamten werden in erster Linie die übernommen, die
sich bisher besonders mit der Waffe in der Hand vor
dem Feinde bewährt haben. Unteroffiziere,
die die Obersekunda absolviert haben, werden ohne
weiteres, andere nach einem sechsmonatigen Lehrgang
zur Offiziersprüfung zugelassen. 30 Prozent der Offiziers-
stellen sollen in diesem Jahre an Unteroffiziere übertragen
werden.

Weitere Bestimmungen betreffen die Wahl und Kom-
petenz der Vertrauensleute, bei denen etwaige Ver-
änderungen anzubringen sind, des Weiteren, auch wer-
den die z. B. bei den Disziplinarstrafen mitwirkenden Be-
ratung ist bis zum Reichspräsidenten zulässig. Von den
Disziplinarstrafen wird der strenge Arrest auf fünf
Tage befristet, außerdem bestehen sie in Geldstrafen
und Urlaubsverlängerungen. Jeder Mann erhält einen ge-
setzlichen Anspruch auf Urlaub im Jahre. Was die

Gebühren

anlangt, so erhält der Mann 3 Mt. Tageszulage und wenn
er im Kampfe steht, 5 Mt., dazu kommen noch die Zulagen
für Familienmitglieder. Unverheiratete, die im Grenz-
schutz stehen, werden 2885, Verheiratete 3932 und solche,
die zwei Kinder haben, 4682 Mt. jährlich erhalten. Die
außerhalb des Landes lebenden Truppen erhalten überdies
noch Geldzuschüsse. Für Wiedereintritt in die Truppe
die Erlaubnis ihrer Eltern erforderlich.

Der Neuaufbau des Schulwesens.

Von unserem nach Weimar entsandten Mitarbeiter.

Weimar, 4. April.

Im Verfassungsausschuss erhielt bei der Ab-
stimmung über den Artikel 11 (Lehrfreiheit) der Ar-
tikel folgendes folgende Fassung:

Die Kunst, die Wissenschaft und ihre Lehre

dürfen keinem äußeren Zwang unterworfen werden. Sie
sind frei, der Staat gewährt ihnen Schutz und
nimmt an ihrer Pflege teil. Die Jugend hat den An-
spruch, gegen sittliche und geistige Verwahrlosung geschützt
zu werden. Die Länder haben die zu diesem Zwecke er-
forderlichen Anstalten zu treffen. Für die Bildung der
Jugend ist durch öffentliche Anstalten zu sorgen, bei
deren Einrichtung Reich, Länder und Gemeinden zu-
sammenwirken. Die allgemeine Schulpflicht
umfasst die Volksschule mit mindestens acht Schuljahren
und die an diese anschließende Fortbildungsschule
bis zum vollendeten 18. Lebensjahre. Die Lehrer an den
öffentlichen Schulen haben die Rechte und Pflichten der
Staatsbeamten. Das gesamte Schulwesen steht unter
der Aufsicht des Staates; er führt diese durch Hauptamt-
liche sachmännlich vorgebildete Beamte aus. Die Er-
richtung von Privatschulen bedarf der Genehmigung des
Staates. Sie unterliegt den Landesgesetzen. Private
Schulen sind nur zuzulassen, wo sie in ihrem inneren
Aufbau nicht hinter den öffentlichen Schulen zurückstehen.

Das öffentliche Schulwesen

ist organisch auszubauen. Auf einer für alle gemein-
samen Grundschule (der allgemeinen Volksschule) baut
sich das mittlere und höhere Schulwesen auf. Für diesen
Aufbau ist die Mannigfaltigkeit der Lebensverhältnisse,
für die Aufnahmen eines Kindes in eine bestimmte Schule,
dessen Anlage und Leitung, nicht die wirtschaftliche und
gesellschaftliche Stellung seiner Eltern maßgebend. In
allen Schulen ist die persönliche und staatsbürgerliche
Tätigkeit und sittliche Bildung auf deutscher volks-
tümlicher Grundlage zu erstreben; Staatsbürger-
kunde in Lehrgang und in allen Schulen. Jeder
Schüler erhält bei Beendigung der Schulpflicht einen
Abdruck der Verfassung. Der Unterricht und die Lehr-
mittel in den Volksschulen sind unentgeltlich. Durch
Bereitstellung öffentlicher Mittel ist jedem Unbemittelten
der Zugang der seiner Begabung und Leistung ent-
sprechenden mittleren und höheren Schule zu ermöglichen.

Die auf den Religionsunterricht bezüglichen
Bestimmungen, die vielfach unrichtig worden sind,
erhalten die Fassung, die wir bereits im Vorabendblatt mit-
geteilt haben. Danach ist die Erstellung des
Religionsunterrichts ordentlicher Gegen-
stand der Schule und soll im Rahmen der
Schulgesetzgebung geregelt werden.

Reichspräsident und Reichsregierung.

Von unserem nach Weimar entsandten Mitarbeiter.

Weimar, 4. April.

In seiner heutigen Nachmittagsansprache ging der Ver-
fassungsausschuss über Beratung des dritten Abschnitts des
Verfassungsentwurfs über, der heißt: „Der Reichs-
präsident und die Reichsregierung“.

Hr. Dr. Brügel (Dem.) ergriff das Wort und be-
tonte, daß der Entwurf für die Präsidentenfrage eine ganz
vortreffliche Lösung gefunden habe. Das Direktorium
nach Schweizer Muster dürfe nicht für ein großes Reich wie
Deutschland sein. Auch das französische Beispiel sei für uns
nicht zu brauchen, da wir das Zweikammerstadium abgelehnt
hätten, in Frankreich aber der Präsident von der National-
versammlung, die aus beiden Kammern gebildet werde, ge-
wählt werde. Die Stellung des amerikanischen Präsidenten
habe bei uns viele Freunde, sie sei aber nicht annehmbar,
da wir eine demokratisch-parlamentarische Regierung woll-
ten. Der Redner verlangte dann im weiteren, daß der
Präsident als Deutscher geboren sein müsse,
damit er das volle Vertrauen seines Volkes als eines un-
angefochtenen Stammesangehörigen besitze. Das Volk
selbst will ihn wählen. Jede indirekte Wahl wäre
undemokratisch. Er hielt weiter einen Antrag in Aussicht,
daß dem Präsidenten, wie früher dem Kaiser, auch die
Schußgewalt in den Schutzgebieten übertragen
würde. Außerdem beantragte er, daß die Venezialien-
nung des Reichskanzlers oder eines Ministers für
die Abfertigung des Reichspräsidenten nicht notwendig sei
bei der Verhängung der Auflösung des Reichstages
oder der Anwendung des Referendums. Der
Redner schloß mit einer Empfehlung der Bestimmungen
des Entwurfs nach Rückgabe seiner Anträge.

In der weiteren Aussprache über die Stellung des
Reichspräsidenten führte Reichsminister Dr. Preuss
u. a. aus, daß die Bezeichnung Reichswart nicht gut an-
zulegen. Auch die Bezeichnung Verwalter müsse abgelehnt
werden, da sie ein Provinzialforum erkennen lasse. An der
Stimmwahl wollte der Minister festhalten, da es
nicht unbedenklich sei, wenn der Präsident nur von einer
Wahlbehörde gewählt werde. Eine indirekte Wahl bringe
Kühnheit hervor und nehme, wie in Amerika, dem Präsi-
denten viel von seiner Glorie. Aus der weiteren Aus-
sprache sind bemerkenswert die Ausführungen des Ab-
geordneten Dr. Feinze (D. Sp.), der der Meinung, daß
der Reichspräsident geborener Deutscher sein müsse, zu-
stimmte. Er machte darauf aufmerksam, daß mindestens
bei Angriffen auf das Reichsgebiet oder seine Ränder der
Reichspräsident die Befugnis haben müsse, den Krieg
zu erklären. Er beantragte namens seiner Fraktion,
das erste Mal den Präsidenten nur auf drei Jahre zu
wählen, von da ab könnten es dann sieben Jahre sein.
Außerdem soll der Präsident während seines Amtes straf-
rechtlich nicht verfolgt werden dürfen. — Hr. Dr. Deckerle
(Dem.) schloß die Bezeichnung Reichswart ab. — Hr.
Dr. Gohs (Unabh.) bemerkt, daß seine Auffassung sich gegen
den Reichspräsidenten überhaupt richte und er ein Prä-
sidialkollegium nach schweizerischem Muster wüßte. — Hr.
Dr. v. Delbrück hat im Anschluß an diese Erklärung, aus
dem Schwagen seiner Partei in dieser Debatte nicht zu
sorgen, daß sie ihren grundsätzlichen monarchischen Stand-
punkt aufgegeben habe. An der Debatte beteiligten sich
außerdem nicht die Wehrheitsfraktionen, da ihre Wehrheits-
erklärungen nicht anwendbar sein könnten. Der Ausschuss setzte
dann die Weiterberatung dieses Artikels aus und ging
über zur Beratung über die Stellung des Reichs-
kanzlers. Nach längerer Aussprache nahm der Ausschuss den
Artikel 41 des Entwurfs in folgender Fassung an: Der
Reichskanzler besteht aus den Abgeordneten des deutschen
Volkes. Die Abgeordneten werden in allgemeiner, gleicher,
unmittelbarer und obergerichtlicher Wahl von den über 20 Jahre
alten Männern und Frauen nach den Grundgesetzen
der Verhältniswahl gewählt. Das Nähere bestimmt
ein Reichsgesetz, das auch die Wahl des Reichspräsidenten
und die Volksabstimmung regelt. Bemerkenswert ist
es, daß auch hier die Demokraten auf die Seite der Sozial-
demokraten fielen und für die Festsetzung des Wahlalters
mit 20 Jahren stimmten, gegen das Zentrum und die ge-
samte Rechte.

Bernheim Vorkämpfer in London.

Berlin, 4. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die „Der Tag“
von Antwerpen schreibt heute, daß die Reichsregierung
nach Friedensschluß Eduard Bernheim zum Bot-
schafter in London ernennen.

Die Streifflüge im Ruhrgebiet.

Essen a. d. Ruhr, 4. April. Die Lage im Ruhrgebiet ist
gegenwärtig nicht wesentlich verändert. Die Zahl der
Ausgehenden belief sich auf der heutigen Frühfahrt auf
142 000 gegen 131 000 gestern.

Dortmund, 4. April. (Eig. Drahtmeldung.) Auf den meisten
vom Streik betroffenen Stellen ist heute ein Rückgang in
der Zahl der Ausgehenden zu verzeichnen,
der sich bei einzelnen Belegschaften auf mehrere 100 Mann
beläuft. Auf mehreren Schächten ist die Arbeit ganz oder
zum Teil wieder aufgenommen worden. Einzelne Beleg-
schaften sind allerdings neu in den Streik eingetreten, ob-
wohl die Zahl der Ausgehenden in der heutigen Früh-
fahrt noch 131 000 Mann betrug, unterliegt es keinem
Zweifel mehr, daß der Höhepunkt der Bewegung
überstritten ist.

Generalkrieg in Augsburg.

Augsburg, 4. April. (Eig. Drahtmeldung.) Hier wurde
der Generalkrieg proklamiert. Sämtliche Fabriken
und Geschäfte sind geschlossen als Sympathiezeichen
für die russischen und ungarischen Volkswirten, ferner für
den Stuttgarter Generalkrieg und als Protest gegen die
bayerischen Anwerbungen des Östlichen Freikorps. Bis jetzt
ist es zu keinen Ausschreitungen gekommen.

Austritt des Oberbürgermeisters von München.

München, 4. April. Der Münchener Oberbürgermeister
v. Borck hat sein Amt zurückgetreten eingereicht. Er
steht seit 31 Jahren an der Spitze der hiesigen Verwaltung.

Die Kämpfe in Stuttgart.

Stuttgart, 4. April, 6 Uhr 45 Min. abends. (Kontsch.)
Am 3. April abends Kampf gegen etwa 400 Spar-
tisten, die sich auf der Bergstraße zwischen Galsburg
und Wangenheim festsetzten, dort Schützengräben aus-
gehoben und acht bis zehn Maschinengewehre aufgestellt
hatten. Ihre Stützpunkte an den Dingen wurden mit
Artilleriefeuer belegt. Auf der Ulmer Straße Galsburg-
Wangen lag hartes Feuer der Spartisten, bei dem ein
Kind getötet und ein zweites Kind, sowie ein Pökel der
Sicherheitskompanie verwundet wurde. Ein Waffenschlag
in Wilhelm bei Wangen, in dem auch Maschinengewehre
waren, wurde ausgehoben. 7 Uhr 30 Min. abends fielen
Schüsse aus den Häusern bei Wilhelmshaus gegen die dort
aufgestellten Sicherheitskompaniestruppen. Bei dem sich
hieraus entwickelten Gewehrfeuer wurden zwei Ein-
wohner, die sich trotz der wiederholten Warnungen auf der
Straße unterhalten hatten, tödlich getroffen. — Nach den
ausgegangenen Mitteilungen wird im Lande, außer in
Stuttgart, Böblingen, Esslingen und Heilbronn, überall
gearbeitet. Verluste der Spartisten, in Ulm einen
Generalkrieg zu unterstützen, schätzten. — Der Vorort
Wangen wird heute nach Waffens durchsucht. Bis jetzt hat
12 Tote, darunter zwei Angehörige der Regierungstruppen,
gemeldet. Verwundet sind 41 Personen. Das außerordent-
liche Kriegsgericht hat gestern seine Tätigkeit ausgenom-
men und in mehreren Fällen schwere Strafen ausgeworfen.
Die Regierung hat beschlossen, daß diejenigen Verurteilten,
die gegen ihren Willen in den Streik getreten sind, für die
Strafverfolgung keine Verfolgung erheben.

Eubendorfs Rechtfertigungsschrift.

Berlin, 4. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die Rech-
fertigungsschrift Eubendorfs soll nunmehr in den
nächsten Tagen erscheinen. Die „Neue Zeit.“ ist
bereits heute in der Lage, einige Aufzeichnungen, die sich
auf die Verhältnisse der letzten Kriegsjahre be-
ziehen, wiedergeben. In dem Buche heißt es u. a. z.

Die Niederlage vom 8. August.

Die Niederlage vom 8. August ließ die Hoffnung auf
militärischen Sieg endgültig schwinden. Am 14. und
15. August fanden deshalb Besprechungen zwischen dem
Reichskanzler Grafen Hertling, Staatssekretär Dingeldey,
Hindenburg und mir statt. Am 16. August war Kra-
mer, in dem ich klar und bestimmt ausdram, daß der Krieg
nicht mehr militärisch zu gewinnen sei. Anfang September
hat die Oberste Deereleitung den Reichskanzler und
Staatssekretär Dingeldey wieder nach Spa. Der Kanzler ließ
sich wegen seines hohen Alters entschuldigen. In den Be-
sprechungen wurde die Lage im Westen wieder als
sehr ernst geschildert. Ich war gegen den Schritt
Russlands wegen seiner unklaren Haltung, aber für
einen sofortigen Friedensschluß in anderer
Form. Die Oberste Deereleitung dachte an Vermittlungen
durch Holland. Am 8. September fand wieder eine Be-
sprechung zwischen Dingeldey, Hindenburg und mir statt.
Anschließend daran war Vortrag beim Kaiser. Dingeldey be-
gründete zunächst den Entschluß, sich aus inneren
Gründen. Dann führte ich aus: Es leant uns viel an
energischen Handeln in der Waffenstillstands- und Friede-
nandfrage. Die ganze Lage in Europa kann sich ohne Weiteres
zu unseren Ungunsten verschleppen. Die Wehrkraft kann
lediglich noch weiter zurückgenommen werden müssen. Je
schlimmer aber unsere militärische Lage, desto schlimmer
sind die zu erwartenden Bedingungen.

Drei Fragen an den Kanzler.

Nach Eingang der Antwort Wilsons kam ich nach Berlin
und legte dem Reichskanzler folgende Fragen vor:

1. Ist das deutsche Volk gewillt, weiter zu
kämpfen?
2. Wie schätzt die deutsche Regierung die von mir sehr
ernst genommene Gefahr des Volkswaisens ein?
3. Ist die Ukraine zu unserer Verpflegung not-
wendig?

Die zweite Note an Wilson ging noch im Ein-
vernehmen mit der Obersten Deereleitung ab. Die
darauffolgende Note zeigte klar, daß Wilson nicht mehr die
Macht hatte, den Forderungen der Entente entgegenzu-
treten. Zur Verantwortung der Note hat der Kanzler mich
wieder nach Berlin. Die militärische Lage war unvor-
änderlich. Im Westen jedoch war eine Stellungnahme eingetreten,
und dieser Umstand im Zusammenhang mit der jetzt ab-
gegebenen Erklärung des Kriegsministers, er könne der
Obersten Deereleitung in absehbarer Zeit 600 000 Mann
geben, ließ die Lage so erscheinen, daß wir uns

Wilson auf Gnade und Ungnade nicht anzufragen brauchen.

Ich betonte die Notwendigkeit, die Note in einer würdigen,
unseren Interessen gerecht werdenden Art zu beantworten.
Eine Aufgabe des Unterseeboot-Krieges
sahne nicht in Betracht kommen. Admiral Scheer sprach
im gleichen Sinne. Die Auffassung blieb im Kriegsbereich
auf einige Tage bestehen. Dr. Solf aber hat den Grafen
Wolf-Metternich und einige Herren, auf die Stimmung im
Land. Der Erfolg war bei Solf. Der Unterseeboot-
Krieg fiel und der Weg zur Kapitulation wurde beschritten.
Hindenburg legte sofort Vermehrung dagegen ein und
beantragte, das Volk auszurufen. Aus der dritten Antwort
Wilson wurde klar, daß die Gegner uns vernichten
wollten. Hindenburg und ich hatten keinen Zweifel, daß
gekämpft werden müsse. Einige Monate konnten wir den
Krieg noch halten. Die äußeren Kraftanstrengungen
hätten vielleicht erweiternd auf die geantwärtigen Völker
gewirkt und einen erträglichen Frieden gebracht. Am
25. Oktober trugen Hindenburg und ich dem Kaiser und
später dem Reichskanzler v. Bauer diese Gedanken vor.
Wir gewannen aber den Eindruck, daß die Reichsregierung
nun nicht mehr gewillt sei, zu kämpfen, sondern daß sie
auch die härtesten Bedingungen annehmen würde. Am
26. Oktober schrieb ich mein Abschiedsgeschäft, sowie es aber
auf Witten Hindenburgs nicht ab. Gleich darauf erfuhr ich,
daß die Oberste Deereleitung im Reichstag wegen ihres
Beschlusses zur dritten Note heftig angegriffen worden war.
Dieser Beschluß war von mir zurückgewiesen worden mit dem
Auftrag, die Angelegenheit erst zu klären. Nur infolge
einer Ungeklärtheit kam der Beschluß zur Vorlage bei
Hindenburg und ging dann ohne mein Wissen ab. Ich hätte
ihn nicht herausgelassen, da er sich mit meiner Ansicht von
Vonnahmigkeit nicht vertragen. Eine Erklärung beim Kaiser
war nicht möglich, da dieser erkrankt war. Inzwischen
waren Hindenburg und ich zum Kaiser befohlen worden.
Ich gewann den Eindruck, daß ich dessen Vertrauen nicht
mehr besaß, und daß ich um meine Entlassung, die ich an-
dere Versuche and sah, insbesondere die Mittelwege der
„Deutschen Volk.“, ich hätte wegen Veränderung des
Kommandogewalt um meine Entlassung gebeten.

Eine geplante Entführung des Kaisers.

Basel, 4. April. (Eig. Drahtmeldung.) Aus Remond
meldet die „Neue Korrespondenz“: Laut Aufträgen von
Offizieren und Soldaten des 114er Infanterie-Regi-
ments verfuhr Oberst Mac Lee, der Kommandant
dieses Regiments, im Monat Januar die Entführung
des ehemaligen Kaisers in Amerongen. Der
Oberst war von vier Offizieren und drei Unteroffizieren
begleitet. Er hatte dienstlich in Luxemburg zu tun und
überstiegt die Grenze im Automobil. Es war den Offi-
zieren gelungen, ohne die Aufmerksamkeit der Wächter auf
sich zu ziehen, in das Schloß einzudringen und mit dem
Sekretär des Kaisers zu sprechen. Sie drangen sich sofort
auf die Suche nach dem Kaiser, als holländische Wachen
herbeieilten und sie zur Rückkehr zwangen.

Während des Druckes nachts eingegangene

Neueste Drahtmeldungen:

Eröffnung der Bremer Nationalversammlung.
Bremer, 4. April. Heute nachmittags fand unter zahl-
reicher Beteiligung auch seitens des Publikums die Er-
öffnung der Bremer Nationalversammlung
statt. Nach einer Begrüßungsansprache des Mitglieds der
einmütigen Realunion, Rhein, übernahm Funke von
der mehrheitssozialistischen Partei das Alterspräsidentenamt.
Ein kommunistischer Parteimitglied Antrag auf sofortige
Entfernung der militärischen Besetzung des Hörnensgebüdes,
in dem die Nationalversammlung tagt, wurde abgelehnt,
einem weiteren Dringlichkeitsantrage der Kommunisten
auf sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes die
Dringlichkeit abgelehnt. Zum Präsidenten der
Nationalversammlung wurde der Vorsitzende der demo-
kratischen Fraktion Dunkel gewählt, zum ersten Vizepräsi-
denten Kienke von der mehrheitssozialistischen Partei, zum
zweiten Vizepräsidenten Lüdemann von der Unabhängigen
Partei.

Abgewiesene polnische Vorkämpfer.

Bromberg, 4. April. Gestern gegen Abend schloß der Vorkämpfer
fünf Schutz mittleren Kalibers aus Nürnberg Remond in
Wegung des Sägewerkes bei der Gaussebrücke westlich
Hindenburg. Im Verlaufe der Nacht und gegen
Morgen richtete er auch auf Deutsch-Kruschin je sechs
Schuß. Polnische Infanterie beschoß in der Nacht mit Ich-
tastem Maschinengewehrfeuer und Infanteriefeuer unsere
Stellungen bei Deutsch-Kruschin. Ein Angriff der Polen
mit Maschinengewehrfeuer auf Dombie am gestrigen
Nachmittag wurde abgewiesen. Im übrigen lebte die
Grenzschutztruppe.

Börsen- und Handelstell.

Berlin, 4. April. (W. G. D. S. D.) Die Berliner Handels- und Börsenvereine...

Berliner Produktionsberichte. Die Auswahl von Contariffen ist ganz neu...

Die Beschlüsse für die Handels- und Börsenvereine...

Die Beschlüsse für die Handels- und Börsenvereine...

Die Beschlüsse für die Handels- und Börsenvereine...

Die Beschlüsse für die Handels- und Börsenvereine...

Die Beschlüsse für die Handels- und Börsenvereine...

Die Beschlüsse für die Handels- und Börsenvereine...

Die Beschlüsse für die Handels- und Börsenvereine...

Die Beschlüsse für die Handels- und Börsenvereine...

Die Beschlüsse für die Handels- und Börsenvereine...

Die Beschlüsse für die Handels- und Börsenvereine...

Die Beschlüsse für die Handels- und Börsenvereine...

Die Beschlüsse für die Handels- und Börsenvereine...

Die Beschlüsse für die Handels- und Börsenvereine...

Bermittelt.

Die Prinzessin von Anhalt wird, einem Programm des Tempus...

„Bleiben wir Reger?“ Das Berliner Journal bringt als Tagesliteratur...

Sportnachrichten.

Wettersport der Stadt Dresden. Die Verbergerung der Stadt...

Wettersport der Stadt Dresden. Die Verbergerung der Stadt...

Wettersport der Stadt Dresden. Die Verbergerung der Stadt...

Wettersport der Stadt Dresden. Die Verbergerung der Stadt...

Wettersport der Stadt Dresden. Die Verbergerung der Stadt...

Wettersport der Stadt Dresden. Die Verbergerung der Stadt...

Wettersport der Stadt Dresden. Die Verbergerung der Stadt...

Wettersport der Stadt Dresden. Die Verbergerung der Stadt...

Prof. Dr. med. A. Strubell, Spezialarzt für innere Krankheiten. Prager Straße 52, 11.

Die einunddreissigste ordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft findet am 28. April 1919, vorm. 11 Uhr...

Action-Brauerei Löbau (vorm. Schreiber & Rätze). J. Handl.

Weibliche Angestellte in Handel und Industrie! Am Sonntag den 6. April vorm. 11 Uhr...

Verteilung von Haferflocken an Stelle von Kartoffeln.

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird folgendes bestimmt: § 1. Für die Woche vom 6. bis 12. April 1919...

§ 2. Die Verteilung der Haferflocken erfolgt in Form von 300 g Haferflocken (loose) verteilt.

§ 3. Die Verteilung der Haferflocken erfolgt in Form von 300 g Haferflocken (loose) verteilt.

§ 4. Die Verteilung der Haferflocken erfolgt in Form von 300 g Haferflocken (loose) verteilt.

§ 5. Die Verteilung der Haferflocken erfolgt in Form von 300 g Haferflocken (loose) verteilt.

§ 6. Die Verteilung der Haferflocken erfolgt in Form von 300 g Haferflocken (loose) verteilt.

§ 7. Die Verteilung der Haferflocken erfolgt in Form von 300 g Haferflocken (loose) verteilt.

§ 8. Die Verteilung der Haferflocken erfolgt in Form von 300 g Haferflocken (loose) verteilt.

§ 9. Die Verteilung der Haferflocken erfolgt in Form von 300 g Haferflocken (loose) verteilt.

§ 10. Die Verteilung der Haferflocken erfolgt in Form von 300 g Haferflocken (loose) verteilt.

Wir machen hiermit bekannt, daß die Zeichnungsfrist für die neue 4% Gächfische Staatsanleihe von 1919 bis 19. April d. J. verlängert worden ist.

Geschäfts-Eröffnung. Eine neuen Kundenschaft in Dresden und Umgebung...

Pelz-Schrank, Traub, Original-Schrank, in der bekannten guten Ausführung.

Hecker's Sohn Dresden, Rönnekestraße 1/2. Zweiggeschäfte: Trautzsch, Leipzig...

Tragbretter, Mischbrände, Marktnetze. Donath, Doppeldammweg 12.

927. 04

927. 04

927. 04

927. 04

927. 04

927. 04

Stellen-Markt
Gesucht
 gelehrter
Gärtnergehilfe
 1. od. 2. 1. 5. auf 11. Ost für selbst. Arbeit in Gemüsebau, Obst- und Pflanzgarten. Feldjagdteilnehmer, mit Pflanzvertraut, bevorzugt. Gutes Gehalt. Off. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Photographie an M. Höhn, Dresden-N., Hospitalstr. 10b, Erdg. r

1 Bauführer
 gesucht. Zu melden: Friedrichstr. 27, Werplaus Baumstr., Paul Weber Nachf.

Stadtreisender.
 Zum Besuch der Kolonial- u. Drogerie u. Seifenfabriken suchen für sofort sofort tüchtigen, gut eingeführten Reisenden bei hohem Einkommen. Off. Offerten mit gen. Angaben bisheriger Tätigkeit u. Bild u. U. 3589 Erdg. d. Bl.

Existenz
 durch leichte Arbeiten im Hause ohne Ausbildung und Kapital, auch für Frauen geeignet. Eventuell als **Nebenerwerb** zu betreiben. Wunsch: Teil b. Otto Nolte, Braunschweig D. 56.

Ehepaar
 gesucht, welches das Jung- und einige Schwäne zu verkaufen hat. Teilweise auch noch leichtes Heimverdienst verdienen. Gute Zeugnisse u. Empfehlung. Bestimmung, Bewerbung etc.

Rittergut Abtaundorf
 bei Leipzig.
 Jansen bewirtschaftetes Rittergut Abtaundorf bei Leipzig. Dresden sucht zu baldiger, Eintritt jung, Frau, Mann als

Scholar
 gegen Gehalt. Verbindung: 2-jährige Lehrzeit. Max junge Leute, welche wirklich Lust und Liebe zum Beruf haben, wollen, Bewerbung u. Lebenslauf einreichen. Voraussetzungen: 10-jährige Schulzeit in 10 Tagen gleich Abgabe. Off. unt. R. 3586 an die Exp. d. Bl. erb.

**Kontor-
 Lehrling**
 mit guter Handschrift gegen monatl. Vergütung f. Eltern gesucht. Paul Hauber, Grobhaundw. Dresden-Telzwein.

Zeugnisabschr. bill.
 Anr., Zeisig, Talstr. 1.

**Wirtschaftlerin-
 Gesuch.**
 Suche zu sofortigem Eintritt in eine Gastwirtschaft eine ganz zuverlässige, tüchtige Wirtschaftlerin, welche sich in allen Arbeiten, wie Gemüsebau, aller Viehwirtschaft und Küche etc. auskennen und solche ist, die werden nur höchste Bed., welche ganz selbständig einem Haushalt vorstehen können, da die Frau krank ist. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche u. V. 3548 an die Exp. d. Bl. erb.

Wirtschaftlerin.
 Alter zwischen 19-22 J., in Küche und Bekleidungsarbeiten tüchtig. Gute Zeugnisse. Off. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche u. V. 3548 an die Exp. d. Bl. erb.

Wirtschaftlerin.
 Alter zwischen 19-22 J., in Küche und Bekleidungsarbeiten tüchtig. Gute Zeugnisse. Off. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche u. V. 3548 an die Exp. d. Bl. erb.

**Sauberes
 Hausmädchen**
 mit Kochkenntnis für Kleinhaus. Eintritt mögl. sofort gesucht. Off. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche u. V. 3548 an die Exp. d. Bl. erb.

Das 1. Grenzünger-Bataillon Königswartha I. S.
 sucht für sofort nachstehende, wirklich **tüchtige Musiker.**

- 1 **Blasinist, Solo, R.-J. beliebig.**
- 1 **Flöte, Solo.**
- 2 **B-Marinettisten, R.-J. Cello-Violine.**
- 1 **B-Marinettist, R.-J. Klavier-Viola.**
- 2 **B-Bassisten, R.-J. Violine.**
- 1 **Tenorhornist, R.-J. Violine oder Viola.**
- 2 **Bassisten.**
- 1 **F-Bassist, R.-J. Streichbass.**

Bedingungen: Tadellose Führung, strenge Disziplin.
 Gegenleistung: Mobile Gehaltsliste, 5 Mk. tägliche Zulage, Familienunterstützung, freie Verpflegung, Unterkunft und Musikinstrumente.
 Meldungen sind zu richten an
H. Buhlmann,
 Obermusikmeister Husaren-Regt. 20,
 Baugen, Seminarstr. 13, II.
 Telefon 357.

**Aushilfs-Schaffner oder
 -Wagenführer**

für die verkehrsreicheren **Sonn- und Festtage** werden Männer von 21-50 Jahren **gesucht**, die weitestgehende Beschäftigung haben, mindestens 1,65 m groß sind und Stadtkennnis für den Schaffnerdienst besitzen.
 Schriftliche Bewerbungen sind an die **Direktion der Städtischen Straßenbahn Dresden** zu richten.

Vertreter
 für Dresden und weitere Umgebung von bekannter, erster

Lack- und Farbenfabrik
 für den Besuch der Groß-Industrie, Behörden und Händler gegen Provision und Spesenzahlung **gesucht**. Auswärtige Angebote mit Angaben über frühere und derzeitige Tätigkeit und mit Referenzen erbeten unter **J. M. 7708 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Wirtschaftlerin,
 die vertritt in Küche, Milch- u. Viehwirtschaft u. Geflügelzucht ist, wird zum 1. 5. gesucht. Frau Dr. Heiber, Rittergut Birka bei Freyden.

Wirtschaftlerin
 sucht. Selbige muß im Kochen, Putzen u. Milch- u. Viehwirtschaft u. Geflügelzucht erfahren sein. Klein- u. Viehwirtschaft bevorzugt. Familienanmeldung. Off. u. M. 100 an d. Annoncen-Exp. Fried. Cismann, Weiden.

Stütze
 für Haushalt und Küch. Frau Köchin, Max Rentzsch, Gasthof Wundris, Freyden.

Kinderfräulein
 wird zum 1. 5. zu einem 1 1/2 Jahr alt. kleinen Mädchen auf Rittergut gesucht. Selbige muß sich in Kinderbehandlung u. Pflege auskennen. Nur solche mit guten Zeugnissen, im Alter von 18 bis 21 Jahren, wollen sich melden. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzureichen an
 Frau G. Burghardt, Ritterg. Wichmannsdorf, Station u. Post Ditzsch bei Freyden.

Stütze
 oder Köchin, zuverlässig im Kochen, Waschen, Einmachen und Geflügelzucht. Offerten an
 Frau A. Lessing, Rittergut Zella bei Freyden erbeten.

Stütze
 oder Köchin, zuverlässig im Kochen, Waschen, Einmachen und Geflügelzucht. Offerten an
 Frau A. Lessing, Rittergut Zella bei Freyden erbeten.

Landwirtsch. Verwalter
 im 20. Lebensjahre, sehr v. Bildung, tüchtig, sucht sofort od. später Stellung. Off. u. M. 100 an d. Annoncen-Exp. Fried. Cismann, Weiden.

Landwirtsch. Verwalter
 im 20. Lebensjahre, sehr v. Bildung, tüchtig, sucht sofort od. später Stellung. Off. u. M. 100 an d. Annoncen-Exp. Fried. Cismann, Weiden.

Landwirtsch. Verwalter
 im 20. Lebensjahre, sehr v. Bildung, tüchtig, sucht sofort od. später Stellung. Off. u. M. 100 an d. Annoncen-Exp. Fried. Cismann, Weiden.

Landwirtsch. Verwalter
 im 20. Lebensjahre, sehr v. Bildung, tüchtig, sucht sofort od. später Stellung. Off. u. M. 100 an d. Annoncen-Exp. Fried. Cismann, Weiden.

Landwirtsch. Verwalter
 im 20. Lebensjahre, sehr v. Bildung, tüchtig, sucht sofort od. später Stellung. Off. u. M. 100 an d. Annoncen-Exp. Fried. Cismann, Weiden.

Landwirtsch. Verwalter
 im 20. Lebensjahre, sehr v. Bildung, tüchtig, sucht sofort od. später Stellung. Off. u. M. 100 an d. Annoncen-Exp. Fried. Cismann, Weiden.

Landwirtsch. Verwalter
 im 20. Lebensjahre, sehr v. Bildung, tüchtig, sucht sofort od. später Stellung. Off. u. M. 100 an d. Annoncen-Exp. Fried. Cismann, Weiden.

Gross-Hamburg-Export.

Zwei arbeitsfähige gew. Kaufleute suchen für Hamburg, event. auch Norddeutschland und Export, Vertretung leistungsfähiger Firmen u. Fabriken. Gute Lebens- u. Verbindungen vorhanden. Reflexion wird nur auf erstklassige, konkurrenzfähige Waren. Angebote unter P. E. 734 an Haentlein & Dopler, Hamburg.

Inspektor,
 der durch zu lange Kriegsdauer seine Stellung hier aufgeben mußte, sucht ich anderweitig gute Stellung. Sehr tüchtiger, erfahrener Landwirt, tüchtig in allen Gewerben, tüchtig in allen Gewerben, tüchtig in allen Gewerben.

Stütze oder Erzieherin
 gesucht. Mühl. Aufst. m. 9. r. Off. u. M. 100 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnungen
 Zu vermieten
 sehr schöne helle Fabrikräume sofort oder 1. Juli 1919. Frenzel, Leipziger Straße 177.

Sommerwohnung
 m. voll. Pension zu vermieten. 20 Min. v. d. Stadt. 20 Min. v. Wald. Off. u. M. 100 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimm.
 mit 2 Betten vom 14. April an in Nähe der Königsbrüder Straße zu mieten gesucht. Angebote unter Z. V. 158 an die Exp. d. Bl.

Wohnung gesucht
 4 od. 5 Zimmer, per sofort gel. Off. u. M. 100 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer
 mögl. mit Pension Nähe Prinzenstraße sofort gesucht. Preisangabe. erb. u. M. 100 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Knetmaschine
 mit 2 Rührbel. System Hermann Lindemann, Halle a. S., gebraucht in gutem Zust. zu verkaufen. Preisangabe. erb. u. M. 100 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Breit-
 Dreschmaschine,**
 Trommelbr. 1600 mm, mit Stangenpöschel, Vorlege, alle gr. Lager, Ringel, Reinigungsapp. f. markt. Getr., Entgranner, 2 Gebälge, Elevator, Sortierapp. und allen noch guten Zubehören.

Rttgt. Oehlich
 bei Joblig I. S.

Sägespäne
 als Streumittel und zum Verfeuern geben waggowweise ab

**Sägwerk Hammer,
 Chemnitz, Bagelstraße.**

**Serradella
 Runkelsamen**
 Orig. Friedrichs-
 werber Zucker-
 waise
 Gelbe Eckendorf.
 Absant
 Nairöbensamen
 Gelbe Zittauer Rosen
 Zwiebelsamen
 Weiße grünköp. Riesen
 Möhrensamen
 haben abzugeben
 Chemier, Sieg & Co. Nachf.
 Dresden-A. 1,
 Moscauskyst. 2,
 Ecke Prager Str.

Zu verkaufen
 1 Paar elegante, noch nicht getragene Reitstiefel (Lea Größe 43; einige fast neue Int.-Wagen u. eine Einheits-Wagen, 10. 56; einige Delme u. Futteralien. Ang. an Schumann, Kamm. 14, 1.

Landwirtschaft.
 Fleißiges, kräftiges Mädchen, 27 Jahre alt, auf dem Lande aufgewachsen, in allen häuslichen Arbeiten bestens bewandert, sucht per 15. April od. 1. Mai auf Rittergut Stellung, wo selbigem Gelegenheit geboten ist, sich als Wirtschaftlerin auszubilden. Offerten mit Zeugnisabschr. an die Exp. d. Bl. unter N. 8173.

Landwirtschaft.
 Fleißiges, kräftiges Mädchen, 27 Jahre alt, auf dem Lande aufgewachsen, in allen häuslichen Arbeiten bestens bewandert, sucht per 15. April od. 1. Mai auf Rittergut Stellung, wo selbigem Gelegenheit geboten ist, sich als Wirtschaftlerin auszubilden. Offerten mit Zeugnisabschr. an die Exp. d. Bl. unter N. 8173.

Landwirtschaft.
 Fleißiges, kräftiges Mädchen, 27 Jahre alt, auf dem Lande aufgewachsen, in allen häuslichen Arbeiten bestens bewandert, sucht per 15. April od. 1. Mai auf Rittergut Stellung, wo selbigem Gelegenheit geboten ist, sich als Wirtschaftlerin auszubilden. Offerten mit Zeugnisabschr. an die Exp. d. Bl. unter N. 8173.

Landwirtschaft.
 Fleißiges, kräftiges Mädchen, 27 Jahre alt, auf dem Lande aufgewachsen, in allen häuslichen Arbeiten bestens bewandert, sucht per 15. April od. 1. Mai auf Rittergut Stellung, wo selbigem Gelegenheit geboten ist, sich als Wirtschaftlerin auszubilden. Offerten mit Zeugnisabschr. an die Exp. d. Bl. unter N. 8173.

Landwirtschaft.
 Fleißiges, kräftiges Mädchen, 27 Jahre alt, auf dem Lande aufgewachsen, in allen häuslichen Arbeiten bestens bewandert, sucht per 15. April od. 1. Mai auf Rittergut Stellung, wo selbigem Gelegenheit geboten ist, sich als Wirtschaftlerin auszubilden. Offerten mit Zeugnisabschr. an die Exp. d. Bl. unter N. 8173.

Landwirtschaft.
 Fleißiges, kräftiges Mädchen, 27 Jahre alt, auf dem Lande aufgewachsen, in allen häuslichen Arbeiten bestens bewandert, sucht per 15. April od. 1. Mai auf Rittergut Stellung, wo selbigem Gelegenheit geboten ist, sich als Wirtschaftlerin auszubilden. Offerten mit Zeugnisabschr. an die Exp. d. Bl. unter N. 8173.

**Oldenburger
 Wesermarsch-Milch-
 und
 Zuchtvieh-Verkauf.**

Von Sonntag den 6. April d. J. an mit einem großen Transport prima hochtragender u. abgekalbter Oldenburger u. Ostfriesischer Kühe und Kalben,

insie eine Anzahl erstkl. deckfähiger Zuchtbullen (alles Herdbuchträger) im Alter von 6 Monaten bis 1 1/2 Jahr bei uns zum Verkauf.
 Melssen, am Bahnhof. Max Kiesel, Bernstr. Nr. 393. Inv.: G. de Meis & O. Stobbermann.

**Oldenburger Wesermarsch-
 Milch- u. Zuchtvieh-Verkauf.**

Von heute Sonnabend, den 5. März, von früh an stelle ich wieder einen großen Transport prima hochtrag. u. abgekalbte, schwere und mittlere Oldenburger u. ostfriesische Kühe und Kalben,

insie eine Anzahl erstkl. deckfähiger Zuchtbullen (alles Herdbuchträger) im Alter von 6 Monaten bis 1 1/2 Jahr bei uns zum Verkauf. Günstige Zahlungsbedingungen.
 Oskar Neubert, Freiberg, Brander Straße 21, Telefon 860.

Pferde-Verkauf.
 Oldenburger, belgische und dänische Wagen- und Arbeitspferde,

darunter gleiche Paare, stehen bei mir unter voller Garantie preiswert zum Verkauf.
 Oskar Neubert, Freiberg, Brander Straße 21, Telefon 860.

Fohlen-Verkauf.
 2. Fuchswallach, 1 Jahr, Goldblat, Braune Stute, 1 Jahr, Fähe,

nur zusammen zu verkaufen für 2300 Mk. Ein selten schöner Pony, ev. mit Gefährt und Wagen, zu verkaufen
 Tatzberg 5, Fahrgeschäft.

Goldfuchswallach,
 6 Jähr., ca. 1,65 hoch, mit hervorrag. Gängen, geritten und gefahren, aus Bironat ostfriesisch. Nr. u. A. 2735 an die Exp. d. Bl.

Rappwallach,
 165 gr., 6 J., weißbl. Goldblat, verbl. Haaler, Waidorfstr. 17. T. 12465.

Ein Pferd,
 brauner Wallach, 8 J., 1,68 h., Hart v. Knochenbau, sicher, Einpänner, weil übermäßig, zu verkaufen. Zu erfragen Schirgiswalde, Hauptstraße Nr. 73, 2. Etage.

Dunkelbr. russische Vollblutstute,
 Reife u. Wagenpferd, lammfruchtig, 7jährig, 164 hoch, mit 4 Wochen alt. Fohlen, hat abzugeben
 Robert Bär, Rothmannstr. bei Demitz-Thumitz I. S.

Pferd.
 Eine schöne, eleg. Vlauschimmel-Stute, flatter Geber, langhaarig, steht zum Verkauf.
 O. Käffer, Reinsberg, an der Posthaupte, Rosener Bahn.

1 1/2-jähr. Fohlen,
 leichter Schlag, zu verkaufen.
 Curt Belger, Gutsbel, Steinbach, Tel. Woborn 27.

Dogcart-Pferd
 9 J., cobartige Dunkelblutstute, flatter, sicher u. juglich, kein Kriegspferd, trägt schwer. Gewicht, 1.5700 Mk. zu verk. Angebote unter D. W. 614 an Rudolf Wölfe, Dresden.

Zwei Brutapparate
 f. Gas- u. Petroleumheizung, mit eingebauten Röhren, fast neu, vollständig kompl. u. betriebsfertig, ist zu verk. Preis 100 Mk. zu verk. Keldi, Döblich, Hermsdorfer Straße 13, Tel. 13691.

100 Str. Futtermöhren,
 2 1/2 A., abzug. Siegel, Seidmayer Straße 5.
 Vorzüglichsten getrockneten Weiskohl

(1 Pfund Trockenkohl entspricht 14-16 Pfund frischer Kohl), 10 Pfund-Postkorb A 19,75, portofrei. Kohlen mit netto 100 Pfund pro Bld. A 1,88 ab Fabrik unter Nachnahme liefert Kändler & Co., Nertorf (Holfstein).

Darre,
 4 m lg., 1 m breit, fast neu, fix u. fertig zum Betrieb, zu verkaufen. Keldi, Döblich, Hermsdorfer Straße 13, Tel. 13691.

Arbeitspferd, in jeden Zug paßt, 1,75 h., mittel, ev. wird über, 1,65 hoch, mit angemessen, verk. Preisfabrik Dresden-Bl., Tel. 13691.

Seite 6
 Nr. 94
 Sonnabend, 6. April 1919

Heute Konzerdirektion F. Ries.
7 Uhr, Palmengarten (verl. v. 26. Febr.)
Dr. Ludwig Wüllner.
Karten nur noch M. 6.— u. St. bei
F. Ries. Abendkasse wird nicht geöffnet.

Zum Besten der Zentrale für
Jugendfürsorge, C. O. Gegründet 1902.
Dienstag, 8. April, 7 Uhr,
Kaufmannschaft, Citra-allee 9.
Brahms-Abend.
Mitwirkende: Kammerjägerin Ellen Stüssner,
Kapellm. Fritz Reiner u. das Wille-Quartett
1. Streichquartett C-moll.
2. Singspiel.
3. Klavierquartett A-dur.
Karten zu 1,70, 2,30, 3,40, 4,50 A bei F. Ries,
Greifstraße 21, und an der Kasse.

Kirchen-Konzert

zum Besten der Armen der Frauenkirchengemeinde
und des Sozialen Freiheitsbundes
Frauenkirche, 12. April, 7 Uhr.
Margarete Siems
Alfred Hottinger
Adolf Lussmann
Walter Soomer.
Künstlerische Leitung:
Karl Pembaur.

Karten zu 6, 5, 4, 3, 2, 1 Mark und 50 Pf.
bei O. Vogt, Trager Straße 9, in der Ge-
schäftsstelle, Neumarkt 4, 2 (Tel. 13347), bei
Peter Schuberth, Blainowig, Residenzstr. 54,
u. bei Max Kelle, Hauptstr. 1 (Reut. Rath.)

Zoologischer Garten.



Sonntag
den 5. April 1919
nachm. von 5—8 Uhr
Philharmonisches
Orchester.
Leitung:
Erich Fische.
Solist: Alb. Nagel
(Klarinette).

Sonntag den 6. April
Billiger Tag 30 Pfg.
Eintrittspreis jede Person

Kaiser-Palast.

Heute Sonntagabend im Marmorsaal
Grosses Militär-Konzert,
Kapelle 2 Grenadier-Regiments Nr. 101,
Leitung: Musikdirektor Feterela,
unter Mitwirkung erster
Gesangs-Solisten.
Auftreten der Konzert-Sängerinnen
Geschwister Burgas, Lieder und Duette.
Fr. Louise Sarden, 1. Operettensängerin.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Wein-Abteilung an den Marmorsaal anschliessend.
Nachmittags 5 Uhr **Kaffee-Konzert.**
Im Jagdsaal abends 7 1/2 Uhr
Karl-Heber-Konzert
bei freiem Eintritt.

Blech-Bar Weinstube

von 4 bis 2 Uhr
Nachmittagskaffee
Eigene Konditorei.
Nachm. abends vornehm. Kaffeekonzert.

Heute Eröffnung

cafe Hüfert der vollständig neuorganisierten
Konditorei
Parterre-Lokalitäten
Prager Straße 48.

Viktoria-Theater.
Grösster Erfolg
des neuen, grossen
Varieté-Spielplanes.
Anfang 7 Uhr. Sonntags 8 u. 7 Uhr.

Königshof-Theater.
Anfang 7 1/2 Uhr.
„Die ungetreue Adelheid“,
Schwank-Operette in 3 Akten von Ja. Strauß.
Premiere 1915

ol. 14380
Tymians Thalia-Theater.
Heute 7 Uhr alles neu! Sonntag 3 u. 7 Uhr.
Der neue Osterfestspielplan
„Feierabend im Walde“
Lebendes Bild von Winter-Tymian.
„Völkerfrieden III. Kl.“
Pöste von M. Neumann.
Spielt im Eisenbahnwagen III. Klasse.
Vorverkauf 10—2 Uhr und ab 5 Uhr im T. I.-T.

Täglich abends
7 Uhr heute
Sonntag
auch **3 Uhr**
Das neue
Circus-Programm
Trocadero:
Stimmungsende.

„Flora“,
Hammerd-Hotel, Striesen.
Ab Sonntag d. 5. April
täglich ab 7 Uhr:
Anfr. v. Oscar Junghanns
humoristische Sängerin
mit ihren neuen, nie gebildeten Schlagspielplänen!!
Neue Romäne „Die neue Republik“ u. zum Schluss:
„Der Plaisantier oder Arbeit und Liebe“,
sowie der große, neue Solotitel!
Sonntag 2 Vorstellungen: 14 1/2 Uhr u. 7 Uhr
ohne Vorverkauf.
Vorverkauf bei: Ernst Fischer, Dirmahner Platz,
und Max Wolf, Kuglburger Straße.

Vaterland-Lichtspiele
Freiberger Platz 20.
Diese Woche bis 10. April täglich



APHRODITE
Das Problem der Liebe
Was ist verbotene Liebe?
Was ist erlaubte Liebe?
In den Hauptrollen:
Richard Kornay
Annie Goth
Hervorragend schöne Bilder
und wunderbare Naturaufnahmen.

Frühjahrs-
Mode-Schau
Montag, den 7., Dienstag, den 8.,
Mittwoch, den 9. April
Jeden Nachmittags Vorführungen von 4-6 Uhr.
Eintritt: 1. Platz M 1.50 / 2. Platz M 1.—
3. Platz M .75 / Zu Gunsten des Vereins
„Selbsthilfe“ für die Stadt Dresden
Dresden **Renner** Altmarkt

Buntes Theater
Dir. H. Hoffmeister (Tivoli-Palast) Fernruf 20384.
7 Uhr **Heitere Kunst** 7 Uhr.
Alexander Tyrkowski, Edt und Dietrich Upts,
Gisela Konrad-Schuster, Fred und Petra Boas,
Helene Schüller, A. W. Raacke am Flügel.
Gastspiel „Apollonia de Belvedere“.
Neu: **Moderne Plastik, Neuf**
Dazu:
Tanz! Humor! Schrammelkapelle Wien-Berlin
in der
intimen „Künstlerklausur“.

Weinhaus
Rebstock
mit originellem Klosterkeller
Schüssergasse 6 (1 Min. v. Altmarkt).
Vorzügl. Küche — Gute Weine.
Jeden Abend Künstler-Konzert.

Weinrestaurant Hotel Reichspost,
Am Postplatz, Grosse Zwingenstr. 18.
Neu eröffnet. **Künstlerische Ausstattung.**
Konferenz- und Hochzeitsäle.
100 mod. Zimmer. Sep. vorn. Bier-Restaurant.
C. Schellhas, früher Hotel de France.

Vindisches Bad
Eröffnung: 1. Osterfeiertag.

Rote Mühle H H Hammer's Hotel.
in
Sonntag. Dienstag
Fredericksdorf-Orchester.
Die erste Tanz-Diele Dresdens
[Anim] [Separat] [Vornehm]

Dampfschiff-Hotel Blasewitz
Sonntag den 6. April 1919
gefelliger Tanzabend.
Beginn 4 Uhr.
Gäste herzlich willkommen. D. G.

Schänkhöbel Klotzsche.
Täglich
öffentliche Tanzmusik.
Das schmeckste Säbchen in Dresdens Umgebung.

Schirmers Gasthof, Hartha
Sonntag den 6. April, sowie jeden Sonntag
Feiner Ball.
Kapelle ehemalige 17ter.

Sommer-Hüte
zum Umnähen
nach neuesten
Formen werden ange-
nommen bei bekannt preis-
werter guter Ausführung.
Radeberger Hutfabrik
Dresden-A., Moritzstraße 3.

Geschäftsumschläge,
gute Qualität, das Tausend zu 15 Mt., bei Abnahme von
10 000 Stüd 13.50 Mt., gibt jeden Vollen ab. Muster zur
Verfügung. Off. u. L. O. 8074 an Rudolf Wölfe, Leipzig.
Automobil,
Rosa 14, 6/18, 8/24 oder 10/30 zu kaufen gesucht.
Moritz Steudel, P.-muss 1. G.

Q.Z.d. 333m
A.Z. 1 gr.R.
Heute 6 Uhr B. B.
7 Uhr A. B.
Schauspielhaus
1. Die Kofferträger.
2. Die Kofferträger.
3. Die Kofferträger.
4. Die Kofferträger.
5. Die Kofferträger.
6. Die Kofferträger.
7. Die Kofferträger.
8. Die Kofferträger.
9. Die Kofferträger.
10. Die Kofferträger.

Badewannen
Badeöfen
alle Arten und Größen,
Baldbretter
mit harter Einlegeholz
nur 4,75.
Otto Graichen
Trombeterstr. 15
Zentral-Theater-Passage

**Damen-
Hüte**
moderne
Formen
in allen
Preislagen.
H. Hensel
Jungferndorfstr. 25
Pragerstr. 25

**Kameras,
Stative,
Platten,
Albums**
und sonst. Zubehör
empfehlen
Photohaus Wünsche
Ecke Moritz- u. Ringgasse
Dresden-Altst.

**Hosenträger
Sockenhalter
Loden-Wickel-
garnaschen**
Kamerhaus
Prager Str. 91
Herr.-Artik.

Opernhaus.
7. Schloß.
1. Die Kofferträger.
2. Die Kofferträger.
3. Die Kofferträger.
4. Die Kofferträger.
5. Die Kofferträger.
6. Die Kofferträger.
7. Die Kofferträger.
8. Die Kofferträger.
9. Die Kofferträger.
10. Die Kofferträger.

Residenz-Theater.
Die Gelfe.
7. Schloß.
1. Die Kofferträger.
2. Die Kofferträger.
3. Die Kofferträger.
4. Die Kofferträger.
5. Die Kofferträger.
6. Die Kofferträger.
7. Die Kofferträger.
8. Die Kofferträger.
9. Die Kofferträger.
10. Die Kofferträger.

Central-Theater.
Die Kofferträger.
7. Schloß.
1. Die Kofferträger.
2. Die Kofferträger.
3. Die Kofferträger.
4. Die Kofferträger.
5. Die Kofferträger.
6. Die Kofferträger.
7. Die Kofferträger.
8. Die Kofferträger.
9. Die Kofferträger.
10. Die Kofferträger.

Volkswohl-Theater.
Sonntag, 8. April, abends 7 Uhr
zu neuer Einkehr:
Wo die Schwalben sitzen.
Vollständ. von Kallner und Berg
Spielplan: 60. und 61. Ge-
schichte von Kallner, abends
Die Kofferträger. 60.1
Kallner Str. 30.

Viktoria-Theater.
7 Uhr (Sonntag) 8 u. 7 Uhr:
Großes Varieté.
7 Tymians
im Thalia-Theater.
Spielplan im Walde.
Bilderbücher 3. Klasse.
Sonntag 15. 3 u. 7 Uhr.
Bismarck-Gedächtnis. 60.1
Kallner Str. 30.

**Wiederholungs-
Vorstellungen**
1. Die Kofferträger.
2. Die Kofferträger.
3. Die Kofferträger.
4. Die Kofferträger.
5. Die Kofferträger.
6. Die Kofferträger.
7. Die Kofferträger.
8. Die Kofferträger.
9. Die Kofferträger.
10. Die Kofferträger.

Seite 8
„Dresdener Nachrichten“
Sonntag, 5. April 1919